

# Vom Eismeer zum Engadin

Von Georg Zettritz

Die Ausschreibung zur Sternfahrt nach St. Moritz zur Internationalen Automobilwoche lautete:

„Den großen Sternfahrtpreis von St. Moritz“ erhält derjenige Fahrer, der die größte Luftlinie zwischen Startort und Ziel zurückgelegt hat. Mehr als 500 km Luftlinie Tagesleistung dürfen durchschnittlich nicht gefahren werden. Die späteste Startzeit wird auf Grund einer durchschnittlichen täglichen Fahrleistung von 500 km in 24 Stunden ermittelt.



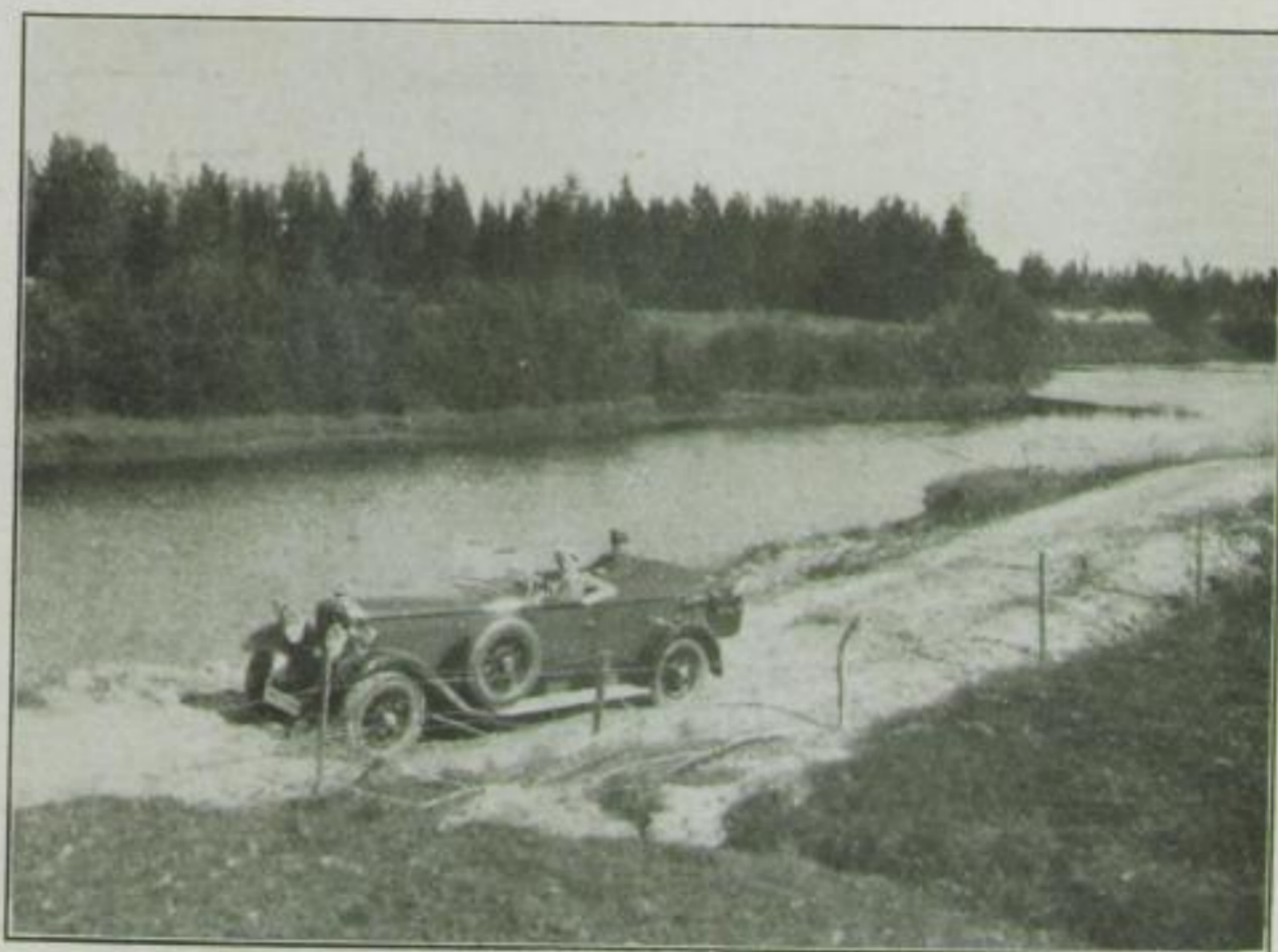
Abreise von Berlin  
Georg Zettritz, Prinz Max zu Schaumburg-Lippe,  
Frau Erna Zettritz

Diese Angelegenheit reizte mich, und um mich daran zu beteiligen, begann ich schon Wochen vorher meine Vorbereitungen zu treffen. Karten wurden genau studiert, Erkundigungen eingezogen, und endlich Petsamo, der nördlichste europäische Punkt, festgelegt und als Startort erwählt.

Am 3. August erfolgte unsere Abreise von Berlin, um den Startort zu erreichen. Prinz Max zu Schaumburg-Lippe schloß sich mir an und hat mir die Fahrt durch sein vorzügliches

Kartenlesen und als guter Kamerad sehr erleichtert. Außerdem nahm an der Fahrt mein Chauffeur Emil Grunke teil, der schon so oft bei Sportfahrten, Rennen und Reisen mein treuer Begleiter war. Bei wundervollem Wetter verließen wir mit unserem Mercedes-Benz, Type „Nürburg“, Berlin, um am Nachmittag in Stettin mit dem Dampfer „Rügen“ die Reise nach Helsingfors anzutreten. Die Verladung unseres Wagens auf dem Dampfer wurde sofort vorgenommen, jedoch erschien sie mir reichlich primitiv.

Nach einer schönen Seereise mit einem zweistündigen Aufenthalt in Reval, den wir



Straße in Finnland